

Der Glöckner von Notre-Dame

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **5 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Glöckner



Da wir uns bis heute noch kein eigenes Urteil über diese grandiose Superproduktion der Universal bilden konnten, möchten wir nachstehend die Kritik des « New-York American » zum Abdruck bringen, die eine treffliche Einführung in das gewaltige Drama Victor Hugo's bildet. Einer der gefürchtetsten Kritiker der amerikanischen Presse, Mr. Dale, schreibt darüber folgendes :

« Ich sage nicht zu viel — Sie können mich beim Wort nehmen : ich habe noch nie, weder auf der Sprech-Bühne, noch im Lichtbilde, ein grossartigeres und packenderes Stück, als « Der Glöckner von Notre-Dame » und noch nie eine Charakter-Darstellung gesehen, die exzentrischer, bizarrer, zynischer, interessanter als diejenige Lon Chaney's gewesen wäre. Wenn Victor Hugo einen Blick auf diese seine zu dramatischem Leben erweckte Schöpfung werfen könnte, er würde zu tausend neuen Ideen angeregt werden.

Sie werden von diesem Quasomodo träumen, Sie werden innerlich erbeben in Erinnerung an dieses besessene, zynische, scheussliche, grinsende Ungeheuer. Manchmal ist er ganz Harold Lloydisch, dieser Quasimodo, so, wenn er über die Gesimse der Kathedrale hinunterklettert, an ihren Mauerwerken niedergleitet, sich hoch oben, von der Zinne hinterschwingt oder von dort aus den Aufruhr und die kaleidoskopische Bewegung in dem tief unter ihm liegenden Paris beobachtet.

Dieser auf die Ausführung seines Planes erpichte Quasimodo — ein Zwerg von schrecklichem Charakter, ein Auswurf der Menschheit, — psychologisch meisterhaft erfasst — hat



von Notre-Dame

uns eine Offenbarung menschlicher Gefühle beschert, die unsterblich sein wird. Alle Welt wird von diesem verblüffenden Quasimodo sprechen, keiner kann ihn übersehen, denn er ist so massiv, wie die Mauern der Kathedrale von Notre Dame ! Dieses herrliche Filmwerk ermöglicht es Ihnen, mühelos in Victor Hugo's Meisterwerk einzudringen, mühelos den Kern desselben blosszulegen. Diejenigen, die nichts vom « Glöckner von Notre Dame » wussten, können ihre Bildungslücke durch Besichtigung dieses Filmes füllen, dass dieses Studium ein grosser Genuss für Sie sein wird !

Ich bin der Massenzenen müde, aber diejenige, die sich am Ende des Filmes abspielt, gibt ihnen eine neue Bedeutung ! Sie ist so pulsierend lebendig, so klar gemalt, so realistisch dargestellt, dass man sie in Wirklichkeit — und nicht auf der Flimmerwand zu sehen glaubt. Das Ende, der Tod Quasimodos — als er zum letztenmal die unheilverkündende Glocke von Notre-Dame läutet — ist das **Non plus ultra der Schauspielkunst !**

Lon Chaney hat sich als Künstler von überragender Ruhe und Grösse geoffenbart. Dieses Produkt künstlerischer Arbeit kann nicht untergehen ; es ist von unsterblicher Grossartigkeit !

Patsy Ruth Miller, entzückend in ihrer Rolle als « Esmeralda », Norman Kerry, Tully Marshall — geschätzt sowohl bei der Bühne als beim Film — und besonders Ernest Torrence als « Clopin », spielen wirklich vorzüglich.

Der « Glöckner » ist ein epochemachendes Filmwerk !

